

II-3704 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/13-Parl/88

Wien, 7. April 1988

Parlamentsdirektion

1565 IAB

Parlament
1017 Wien

1988 -04- 12

zu 1665 IJ

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 1665/J-NR/88, betreffend Arbeitsgruppe "Bundesmuseen", die die Abg. Klara Motter und Genossen am 25. Februar 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Anlässlich meines Amtsantrittes haben mir die Direktoren der Bundesmuseen einen Katalog überreicht, der die seit vielen Jahren anstehenden und dringenden Probleme der Bundesmuseen in baulicher, finanzieller und personeller Hinsicht enthielt. Auf Ersuchen der Direktoren führte der Herr Bundeskanzler mit Vertretern der Direktorenkonferenz in Anwesenheit der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, für wirtschaftliche Angelegenheiten und für Finanzen am 5. Mai 1987 ein Gespräch. In der Folge habe ich die "Ständige Arbeitsgruppe Bundesmuseen" mit dem Ziel geschaffen, die Probleme der Museen zu analysieren und Lösungsvorschläge ausarbeiten zu lassen. Zu diesem Zweck wurden die Subgruppen "Bauten", "Finanzen", "Personal" und "Organisation" eingerichtet. Der Arbeitsgruppe gehören neben Vertretern der zuständigen Bundesministerien, Vertreter der Bundesmuseen und Experten auf den Gebieten der Wirtschaft und des Rechtes an.

- 2 -

ad 2)

Unter Zugrundelegung der Beratungsergebnisse der Subgruppen "Bauten" und "Finanzen" wurde dem Ministerrat ein Investitionsprogramm für die bauliche Sanierung der Bundesmuseen in der Höhe von S 1,6 Mrd. zuzüglich Zinsen vorgeschlagen.

Der Ministerrat hat am 28. Juli 1987 antragsgemäß beschlossen. Die Sanierung soll in den Jahren 1987 - 1992 durchgeführt werden und hat im Palais Lobkowitz durch die Wiederaufnahme der Arbeiten bereits begonnen. Der Bauträgervertrag für das Kunsthistorische Museum wurde abgeschlossen. Die Planungsarbeiten für das Naturhistorische Museum, das Museum für angewandte Kunst, die Österreichische Galerie und das Technische Museum haben begonnen.

Der im Herbst 1987 begonnene Bau eines Tiefspeichers für das Naturhistorische Museum wird außerhalb des vorliegenden Investitionsprogrammes finanziert, er ist jedoch ebenfalls als Teil des Sanierungsprogrammes der Bundesmuseen zu betrachten.

Die Subgruppe "Finanzen" stellte fest, daß ein Teil der Probleme der Bundesmuseen in dem äußerst knapp bemessenen Budget zu suchen ist und die Verbesserung des Besucherservices sehr behindert. Sie hat daher die EntschlieÙung des Nationalrates vom März 1987, wonach der Bundesminister für Finanzen ersucht wird, bei der Erstellung des Bundeshaushaltes für 1988 darauf Bedacht zu nehmen, daß die über den Bundesvoranschlag hinausreichenden Mehreinnahmen der Bundesmuseen bei Festsetzung der Ausgabensätze Berücksichtigung finden, als Sofortmaßnahme wärmstens unterstützt. Der EntschlieÙung wurde bei Erstellung des Bundeshaushaltes für das Jahr 1988 voll entsprochen.

Die Personalsituation der Bundesmuseen hatte sich Mitte 1987 durch die Abziehung von 120 aus Mitteln der Arbeitsmarktförderung bezahlten Schulungskräften weiter verschärft. In der Folge kam es zu Einschränkungen bei Öffnungszeiten, was vor allem den Protest der Fremdenverkehrsindustrie hervorrief.

- 3 -

Basierend auf Ergebnissen der Subgruppe "Personal" habe ich die Aufnahme von 60 Vertragsbediensteten beantragt. Der Ministerrat hat am 6. Oktober 1987 antragsgemäß beschlossen. Die Bedeckung für die 60 Aufseher hatte jedoch mit Budgetmitteln meines Ressorts, d.h. mit den Mehreinnahmen der Bundesmuseen zu erfolgen.

Einen gleichlautenden Beschluß für das Kalenderjahr 1988 hat der Ministerrat am 15. März 1988 gefaßt. Auch für 1988 muß die Bedeckung in den Krediten des Ressorts gefunden werden. Um die Qualifikation der Aufseher zu verbessern, werden derzeit Schulungskurse vorbereitet.

ad 3)

Ein Zwischenbericht der "Ständigen Arbeitsgruppe Bundesmuseen" liegt bereits vor. Ich beabsichtige, in dieser Angelegenheit dem Ministerrat zu berichten.

ad 4)

Die Neukonzeption des Museumswesens besteht aus

- a) einer Neustrukturierung der Sammlungen,
- b) in der Umwidmung des Areals der Ehemaligen Hofstallungen/
Messepalast und
- c) in der Überprüfung und allfälligen Veränderung der Organisationsstruktur der Bundesmuseen.

Die Neustrukturierung der Bundesmuseen ist unlösbar mit der Sanierung der Museen verbunden. Ein Beispiel ist die Galerie des 19. Jahrhunderts in der Stallburg, deren Verbindung mit der Österreichischen Galerie bereits Anfang 1986 beschlossen wurde. Die Durchführung hängt jedoch von der Adaptierung der entsprechenden Räumlichkeiten ab, die im Laufe des Sanierungsprogramms erfolgen soll.

Ein wesentlicher Faktor für die Neukonzeption der Bundesmuseen ist die Umwidmung des Areals der Ehemaligen Hofstallungen. Die erste Phase des zweistufigen Architektenwettbe-

- 4 -

werbs ist abgeschlossen. Die Projekte von sieben Preisträgern liegen vor. Die Rahmenbedingungen für die zweite Stufe werden derzeit vom Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, vom Magistrat der Stadt Wien, vom Bundesdenkmalamt und den Direktoren der Bundesmuseen festgelegt.

Zur Modernisierung der Bundesmuseen gehört wesentlich eine Verbesserung der Organisationsstruktur sowie eine Verwaltungsvereinfachung. Ein wichtiges Ziel dabei ist, die Eigenverantwortung und damit den wirtschaftlichen Spielraum der Bundesmuseen zu erweitern. Im Rahmen eines Forschungsauftrages an der Wirtschaftsuniversität werden derzeit die Grundlagen für eine weitere Strukturverbesserung erarbeitet. Ebenso sind Vorarbeiten für ein Museumsgesetz im Gange.

ad 5) und 6)

Vorschläge für eine Neukonzeption der Bundesmuseen reichen bis in die 50er Jahre zurück. In den letzten Jahren konzentrierten sie sich auf die Neustrukturierung der Sammlungen im Zusammenhang mit der erhofften Umwidmung des Areals der Ehemaligen Hofstallungen/Messepalast. Das Sanierungsprogramm der Bundesmuseen ist insoferne ebenfalls ein wichtiger Faktor, als es Erweiterungsbauten (Tiefspeicher etc.) und die Schaffung anderer Einrichtungen (Museumsshops, Caféterias) vorsieht. Diese Maßnahmen werden die Anpassung der Museen an die Anforderungen unserer Zeit befördern.

ad 7)

Die Strukturverbesserung der Bundessammlungen hängt wesentlich von der Erweiterung des Raumangebots ab, da die Sammlungen zum Teil unter größter Raumknappheit leiden. Der überwiegend musealen Umwidmung des Areals des Messepalastes kommt daher für die Strukturverbesserung neben der nunmehr angelaufenen Sanierung der Bundesmuseen eine entscheidende Bedeutung zu.

Der Bundesminister:

